

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 120 (1994)
Heft: 1

Artikel: Im Bundeshaus soll nicht mehr recherchiert, sondern nur mehr verlautbart werden : Rechtsbürgerliche verlangen Zensur
Autor: Raschle, Iwan
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-596246>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im Bundeshaus soll nicht mehr recherchiert, sondern nur mehr verlautbart werden:

Rechtsbürgerliche verlangen Zensur

VON IWAN RASCHLE

SVP-Ansager Maximilian Reimann hat genug von seinen ehemaligen Berufskollegen. Nachdem ihn seine ehemalige Brötchengeberin partout nicht mehr anstellen will und ihm ein Bildschirm-Comeback verwehrt ist, stellt sich der stramme Aargauer Populist ganz gegen die Medien und verlangt, dass recherchierende Journalistinnen und Journalisten im Bundeshaus nicht mehr zugelassen werden dürfen. Wer vertrauliche oder geheime Informationen wissentlich verbreitet, hat nach Ansicht von Reimann und Autopartei-Nationalrat René Moser in Bern nichts mehr verloren. Den beiden Vorstössen zur Beschneidung der Pressefreiheit haben sich immerhin 60 Parlamentarierinnen und Parlamentarier angeschlossen.

Die schweizerische Politik — da haben Reimann, Moser und Anhängerschaft recht — muss endlich zur Ruhe kommen, und die Medien sollen endlich entrümpelt werden von all dem Quark, der immer wieder ans Licht der Öffentlichkeit gezerrt wird. Aus diesem

Grund schliesst sich der *Nebelspalter* dem Zensurgedanken an. Einem leicht abgeänderten allerdings: Künftig sollen im Bundeshaus gar keine Journalistinnen und Journalisten mehr akkreditiert werden, weil einzig das Unwesentliche nicht vertraulich und geheim ist. Im Gegenzug soll jenen Politikerinnen und Politikern, die den Mantel der Verschwiegenheit über ihrer Arbeit ausbreiten wollen, nur noch dann redaktioneller Platz eingeräumt werden, wenn ihre Äusserungen tatsächlich von öffentlichem Interesse sind.

Wie eine solche Inlandberichterstattung aussehen würde, zeigt der an dieser Stelle geplante Rückblick auf die parlamentarischen Vorstösse von Reimann, Moser und anderen rechtsbürgerlichen Politikerinnen und Politikern. Anstelle einer detaillierten Auflistung der in den letzten beiden Jahren eingereichten Vorstösse drucken wir eine zensierte Fassung ab: Aufgelistet werden nachfolgend nur mehr wirklich substantielle Voten und Vorstösse der erwähnten Politiker, der Rest wird abgedeckt und darf so vertraulich bleiben.

Da [REDACTED] Staatsdiener [REDACTED] nichts anderes [REDACTED] 2 Prozent [REDACTED] Parlament [REDACTED] 1,7 [REDACTED] Schicksal [REDACTED] Beamten [REDACTED] Zeiten [REDACTED] die [REDACTED] oder andere [REDACTED] die Arbeitsplätze [REDACTED] immer [REDACTED]

[REDACTED] über [REDACTED] in die [REDACTED] an fast [REDACTED] eingeführt [REDACTED] über [REDACTED] wird, [REDACTED] fehlenden Perspektiven [REDACTED] stehen. [REDACTED] schuld, [REDACTED] Hätten sich alle [REDACTED] einst [REDACTED]

[REDACTED] als [REDACTED] oder [REDACTED] zu [REDACTED] von [REDACTED] Staat [REDACTED] für [REDACTED] Sold [REDACTED] Mitte Jahr [REDACTED] Gedanken [REDACTED] wohl im nächsten Jahr [REDACTED]